

31. August 2020

Medienmitteilung

Generalversammlung der SRG Bern Freiburg Wallis

Generationenwechsel: Philipp Schori ist neuer Präsident

Aufgrund der COVID-19-Pandemie fand die GV der SRG Bern Freiburg Wallis auf dem Schriftweg statt. Die Stimmbeteiligung lag bei rekordhohen 37 Prozent. Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter wählten den 37-jährigen Philipp Schori zum neuen Präsidenten. Zudem wurden drei neue Vorstandsmitglieder bestimmt.

Mit der Wahl von Philipp Schori nehmen die Genossenschafterinnen und Genossenschafter einen Generationenwechsel an der Spitze der SRG Bern Freiburg Wallis vor. Philipp Schori wurde Ende 2017 in die Programmkommission gewählt, ein halbes Jahr später übernahm er deren Leitung, seit Mai 2018 ist er Mitglied des Vorstands. In dessen Auftrag leitete er das interne Kampagnenteam, das sich im Verbreitungsgebiet der SRG Bern Freiburg Wallis erfolgreich gegen die «No Billag»-Initiative einsetzte.

Ende 2019 entwickelte eine Arbeitsgruppe unter seiner Leitung die «Strategie 2024». Die Strategie ist eine direkte Folge aus dem Konflikt über die Verlagerung wesentlicher Teile des Radiostudios Bern nach Zürich. Dementsprechend sieht sie den Einsatz für einen starken Studiostandort Bern und den Ausbau der Mitsprache der Trägerschaften gegenüber dem Medienunternehmen vor. Gleichzeitig soll die interne Arbeitsweise optimiert und der Vorstand verjüngt werden (siehe Kasten unten).

Philipp Schori verfügt über einen Master in Politikwissenschaft und ist Mitglied der Geschäftsleitung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) und der ch Stiftung im Haus der Kantone in Bern. Mit seiner Wahl wird er die SRG Bern Freiburg Wallis auch in den Gremien der SRG Deutschschweiz (SRG.D) sowie der Delegiertenversammlung der SRG SSR vertreten.

Drei neue Vorstandsmitglieder

Neben dem Präsidium galt es zudem, den Vorstand für die Amtsperiode 2020–2024 neu zu bestellen. Mit grossem Mehr bestätigten die Stimmberechtigten die sieben bisherigen Vorstandsmitglieder und wählten Asella Imhasly als Vertreterin der Sektion Wallis sowie aus der Sektion Freiburg Bernhard Altermatt und Chantal Müller neu in den Vorstand. Auch die anderen vom Vorstand empfohlenen Abstimmungs- und Wahlgeschäfte – Protokoll der Generalversammlung 2019, Jahresbericht 2019, Jahresrechnung 2019, Entlastung des Vorstands sowie die Wiederwahl der Revisionsstelle – erhielten grossen Zuspruch.

Auf Schriftweg, aber mit Rekordbeteiligung

Wegen der ungewissen Lage in Zeiten von COVID-19 entschied der Vorstand der SRG Bern Freiburg Wallis, die Generalversammlung vom 27. August 2020 im schriftlichen Verfahren durchzuführen. «Wir danken allen, die zum Gelingen der schriftlichen GV beigetragen haben und insbesondere den Mitgliedern, die zahlreich gewählt und abgestimmt haben», so der neugewählte Präsident Philipp Schori. Die Stimmbeteiligung lag bei 37 Prozent (830 von 2215 Mitgliedern) und damit deutlich höher als bei den physischen Generalversammlungen der vergangenen Jahre. «Trotz dieser rekordhohen Beteiligung freuen wir uns, nächstes Jahr an der GV wieder den gewohnt persönlichen Austausch zu pflegen», so Philipp Schori.

Mit der Wahl durch die Generalversammlung 2020 scheidet zwei langjährige Mitglieder aus dem Vorstand der SRG Bern Freiburg Wallis: zum einen der Präsident Léander Jaggi, der vor über 28 Jahren in den Vorstand und vor vier Jahren als Präsident gewählt wurde; zum anderen

Bernadette Lehmann, die 2008 Mitglied des Vorstands wurde. Der Vorstand der SRG Bern Freiburg Wallis dankt den beiden verdienten Gremienmitgliedern für ihren langjährigen Einsatz im Interesse eines medialen Service public.

Für weitere Auskünfte: Philipp Schori, neu gewählter Präsident SRG Bern Freiburg Wallis,
Tel. 079 261 21 10, info@srgbern.ch, www.srgbern.ch

«Strategie 2024»: Mehr Mitsprache, mehr Debatte

Die SRG Bern Freiburg Wallis (SRG BE FR VS) engagiert sich seit Jahrzehnten für eine SRG als unabhängiges öffentliches Medienhaus. Die Verlegung wesentlicher Teile des Radiostudios Bern nach Zürich hat die regionale Trägerschaft allerdings alarmiert und den Vorstand veranlasst, sich intensiver als bisher mit medienpolitischen Fragen zu befassen. Darum entschied er sich, für die kommenden vier Jahre eine Strategie als Grundlage für die künftige Arbeit zu erstellen. Die «Strategie 2024» umfasst drei Ziele:

Erstens soll die Stellung des **Studiostandorts Bern** gesichert und gestärkt werden. Der Vorstand stützt sich dabei auf die 2018 von der Generalversammlung verabschiedete Resolution, die sich gegen eine Zentralisierung der SRG-Redaktionen in Zürich wendet und die Gewährleistung der publizistischen Vielfalt innerhalb des öffentlichen Medienhauses einfordert. Mit dem Engagement für den Standort Bern will die Trägerschaft zudem die regionale Sensibilität der zweisprachigen Region Bern-Freiburg-Wallis und die Bedeutung der Bundesstadt als politisches Zentrum betonen.

Zweites soll die **Mitbestimmung der Trägerschaft** gegenüber dem Unternehmen gestärkt werden. Der Konflikt um den Studiostandort Bern hat gezeigt, dass heute kaum noch eine Rückkoppelung zur Basis stattfindet. Darum will sich die SRG Bern Freiburg Wallis in den Gremien der SRG für Reformen in der Trägerschaft sowie für transparente Strukturen, eine offene Kommunikation sowie für ein echtes Mitspracherecht bei relevanten Unternehmensentscheidungen einsetzen.

Schliesslich will sich die SRG Bern Freiburg Wallis als regionaler **medienpolitischer Akteur** etablieren. Die SRG ist gefordert, sich digital zu entwickeln. Dies darf aber nach Ansicht der SRG Bern Freiburg Wallis nicht auf Kosten eines qualitativ guten Journalismus geschehen – eines Journalismus, der sachlich und wahrheitsgetreu informiert und die Meinungsvielfalt fördert. Darum setzt sich der Vorstand zum Ziel, die verbleibenden nationalen Nachrichten- und Magazin-Redaktionen sowie das Regionaljournal weiter zu stärken.